

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen	11
Verzeichnis der Tabellen	13
Abkürzungen	15
<i>Einleitung</i>	
<i>Pläne und Maßnahmen zur Beeinflussung der Vermögensverteilung</i>	
A. Die vermögenspolitische Diskussion der letzten zwanzig Jahre	17
B. Mögliche Ursachen für das bisherige Ausbleiben grundlegender Maßnahmen zur Beeinflussung der Vermögensverteilung	20
I. Fehlender Interessentendruck	20
II. Schwächen der bisherigen Diskussion	21
C. Zum Gegenstand dieser Arbeit	23
 <i>Erster Teil</i>	
<i>Motive, Ziele und Grundsätze</i>	
A. Zielanalyse	25
I. Der ideologische Hintergrund der vermögenspolitischen Diskussion ...	25
II. Aufgaben der Vermögenspolitik	29
1. Minderung der allgemeinen Vermögenskonzentration	29
a) Die Vermögensentwicklung während der letzten zwanzig Jahre ..	29
b) Zum Begriff der Vermögenskonzentration	33
c) Versuch einer Zielkonkretisierung	36
2. Minderung der Konzentration des Produktivvermögens	36
a) Die Konzentration des Produktivvermögens	36
b) Beteiligung größerer Bevölkerungskreise am Wachstum des Produktivvermögens	38

3. Minderung der Konzentration wirtschaftlicher Verfügungsmacht ...	40
a) Das Konzept des »Volkskapitalismus«	40
b) Möglichkeiten der breiteren Streuung wirtschaftlicher Entscheidungsbefugnisse	42
4. Beeinflussung der Einkommensverteilung	44
a) Grenzen der Lohnpolitik	44
b) Grundzüge einer kombinierten Einkommens- u. Vermögenspolitik ..	46
5. Erhöhung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und sozialen Sicherheit	48
a) Freiheit und Unabhängigkeit	49
b) Soziale Sicherheit	49
c) Ergebnis: Risikoverringerung durch Diversifikation der Einkommensquellen	50
III. Verbindung der Vermögenspolitik mit anderen wirtschaftspolitischen Aufgaben	51
1. Erweiterung des konjunkturpolitischen Instrumentariums	51
a) Berührungspunkte von Vermögens- und Konjunkturpolitik	51
aa) Konzeption einer kombinierten Verteilungs- und Konjunkturpolitik	51
bb) Voraussetzungen und Grenzen	53
b) Konsequenzen für die Vermögenspolitik	55
2. Förderung der Realkapitalbildung	56
a) Ansatzpunkte in den fünfziger Jahren	56
aa) Investitionssteigerung durch Sparförderung?	56
bb) Förderung des Wohnungsbaus	58
b) Verhinderung von Wachstumshemmungen infolge vermögenspolitischer Maßnahmen	59
aa) Kombination von Investitionsförderung und Vermögenspolitik	59
bb) Die Bedeutung der Staatsverschuldung	61
c) Zusammenfassung	63
IV. Konkretisierung vermögenspolitischer Zielvorstellungen mit Hilfe vermögensstatistischer Maßzahlen	64
1. Aufgliederung der Vermögenszuwächse	64
a) Gliederungskriterien	64
b) Vermögensstatistische Maßzahlen	65

2. Analyse der Maßzahlen	68
a) Maßzahlen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene	68
b) Maßzahlen für die Vermögensbildung einzelner Sektoren	69
c) Maßzahlen für die Vermögensbildung einzelner Personengruppen.	71
aa) Absolute Sparbeträge und Sparquoten	71
bb) Maßzahlen für die Konzentration der Vermögensbildung ...	72
3. Resümee	75
B. Drei weitere Grundfragen der Vermögenspolitik	76
I. Der Vermögens- und Sparbegriff	76
1. Ersparnisse aus dem laufenden Einkommen	76
2. Erwerb und Wertsteigerung von Beteiligungswerten	77
3. Beiträge zu Renten- und Risikoversicherungen	78
a) Einbeziehung von Renten- und Versicherungsansprüchen in den Vermögensbegriff	78
b) Quantifizierung dieser Ansprüche	81
4. Zusammenfassung	84
II. Die Aussagekraft der Vermögens- und Finanzierungsrechnung	86
1. Die sektorale Aufgliederung der Vermögensbildung	86
2. Angaben zur Struktur der Vermögensbildung	91
III. Umverteilung vorhandenen Vermögens versus Umleitung der Vermögens- zuwächse	95

Zweiter Teil

Instrumente der Vermögenspolitik

A. Maßnahmen zur Beeinflussung der personellen Vermögensverteilung	99
I. Vorbemerkung	99
II. Möglichkeiten der Mittelaufbringung	101
1. Mittelbereitstellung durch Unternehmen	101
a) Abgrenzung des Kreises der aufbringungspflichtigen Unternehmen	101
aa) Gesetzliche Regelungen	101
bb) Tarifvertragliche oder einzelbetriebliche Vereinbarungen ...	102
b) Bemessungsgrundlage bei der Mittelbereitstellung	102
aa) Erfolgsindikatoren als Bemessungsgrundlage	102
bb) Lohnsumme, Beschäftigtenzahl oder Sparleistung der Beleg- schaft als Bemessungsgrundlage	107

cc) Mittelaufbringung nach dem Ermessen der einzelnen Unternehmen	110
c) Beurteilung der Pläne, die eine Belastung der Unternehmen vorsehen	111
aa) Interdependenzen zwischen vermögenswirksamen Leistungen der Unternehmen und der Entwicklung der Barlöhne	111
bb) Sachgerechtigkeit der Belastungskriterien	118
2. Mittelaufbringung durch den Staat	121
a) Der Staat als selbständiger Vermögensträger	121
b) Bestimmungsgrößen für die Belastung der öffentlichen Hand	122
aa) Vermögenswirksame Leistungen der Unternehmen	123
bb) In begünstigten Anlageformen gesparte Beträge	124
cc) Sonstige Bemessungsgrundlagen	126
3. Selbstbeteiligung der geförderten Gruppen	127
III. Möglichkeiten der Mittelzuteilung	129
1. Abgrenzung der in Förderungsmaßnahmen einzubeziehenden Personengruppen	129
2. Bemessungsgrundlagen für das Ausmaß der Sparförderung	134
a) Vorbemerkung	134
b) Auf Sparanreizen beruhende Lösungsvorschläge	136
aa) Darstellung	136
bb) Beurteilung der Prämienregelungen	140
α) Die Herkunft der prämiengünstig angelegten Beträge ..	140
β) Die Effizienz von Sparprämien	143
γ) Darstellung in einem haushaltstheoretischen Modell	144
δ) Zusammenfassung	149
c) Pflichtsparsysteme	150
aa) Bemessung der Pflichtsparbeträge	150
bb) Durch das Erreichen der Altersgrenze bestimmte Festlegungsfristen	151
cc) Kürzere, feste Anlagefristen	156
B. Möglichkeiten zur Förderung des Beteiligungssparens	161
I. Begünstigung des Beteiligungssparens durch Sparanreize und Pflichtsparregelungen	161
1. Vorbemerkung	161
2. Begünstigung des Aktienerwerbs im Rahmen allgemeiner Prämienregelungen	162

3. Förderung des Beteiligungssparens im Rahmen von Pflichtspar-systemen	164
4. Kombination von Pflichtspar- und Prämienregelungen	165
II. Förderung des Beteiligungssparens durch Umgestaltung der Körperschaftsteuerregelung	166
1. Der Einfluß der derzeit geltenden Körperschaftsteuervorschriften auf die Verteilung des Aktienbesitzes	166
a) Besteuerung von Kapitalerträgen nach dem Progressionsprinzip..	166
b) Durchbrechung des Progressionsprinzips bei der Körperschaftsteuer	167
aa) Nettorendite und Ausschüttungsquote	167
bb) Vergleich zwischen Körperschaftsteuerregelung und Normalbesteuerung	170
cc) Ausschüttungsinteressen in Abhängigkeit vom marginalen Steuersatz	172
dd) Ergebnis	173
2. Analyse einiger Reformvorschläge	174
a) Vorbemerkung	174
b) Häußlers Vorschlag zur Modifikation des Körperschaftsteuerrechts	175
aa) Darstellung	175
bb) Beurteilung	177
c) Der Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats	179
aa) Darstellung	179
bb) Beurteilung	181
d) Der Teilhabersteuer-Vorschlag	183
C. Schlußfolgerungen	185

Anhang

I. Aussagekraft der Konzentrationsparameter	193
1. Analytische Untersuchung	193
a) Maßzahlen für einzelne Einkommensklassen	193
b) Globale Maßzahlen	195
2. Geometrische Interpretation	200
a) Maßzahlen für einzelne Einkommensklassen	200
b) Globale Maßzahlen	201
II. Risikopositionen von Versicherungsnehmern	204

III. Analyse des sog. Friedrich-Plans	207
1. Darstellung des Plans	207
2. Berechnung der Kapitalkosten	208
3. Kritik an der von Friedrich vorgelegten Kapitalkostenrechnung	211
a) Darstellung des Verfahrens	211
b) Erster Einwand	212
c) Zweiter Einwand	213
4. Attraktivität der im sog. Friedrich-Plan vorgesehenen Möglichkeiten	215
IV. Erläuterungen zu dem einfachen haushaltstheoretischen Modell	223
1. Ableitung für $q_b > q'_a > q_a$	223
2. Ableitung für $q'_a > q_b > q_a$	224
3. Einkommens- und Substitutionseffekt	229
a) Der Substitutionseffekt	229
b) Der Einkommenseffekt	232
c) Der Gesamteffekt	234
d) Numerisches Beispiel	234
V. Die Entwicklung des realen Pflichtvermögens im Zeitablauf	237
VI. Berechnung des Anlagenutzens bei verschiedenen Körperschaftsteuer- modellen	241
<i>Literaturverzeichnis</i>	243
<i>Sachverzeichnis</i>	265